

SPIEL



**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



STATE OF THE UNION

KEINER HAT GESAGT,
DASS DU AUSZIEHEN SOLLST

NICK HORNBY

Deutsch von Ingo Hertz

Premiere am 12.09.25 im Theater am Alten Markt. Tom und Louise wollen ihre Ehe retten. Sie hat ihn betrogen und er ist zuhause ausgezogen – jetzt sehen sie sich einmal pro Woche zur Paartherapie. Davor treffen sie sich immer in der Kneipe. Bei dem einen oder anderen Getränk werden die sprichwörtlichen Leichen aus dem Keller geholt und die unter den Teppich gekehrten Probleme kommen auf den Tisch. Sie streiten, lachen, sinnieren und liefern sich Wortgefechte. Wird es ihnen am Ende gelingen, ihre Ehe zu kitten?

Seit den 1990er-Jahren unterhält der britische Schriftsteller und Drehbuchautor Nick Hornby mit Bestsellern wie *Ballfieber*, *High Fidelity*, *About a Boy* oder *A Long Way Down* ein breites Publikum. Auch die Verfilmungen seiner Bücher sind überaus erfolgreich und populär. Zunächst als Fernsehserie gestartet, dann als Roman publiziert, setzt *State of the Union / Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst* seinen Erfolg auch auf deutschen Theaterbühnen fort und wird im Theater am Alten Markt mit viel Musik in Szene gesetzt.

Inszenierung und Bühne: Michael Heicks

REINEKE FUCHS

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Premiere am 13.09.25 im Stadttheater. Schwerwiegend ist die Liste der Klagen, die Wolf, Hund, Hase und Hahn am Hof bei König Nobel gegen Reineke Fuchs vorbringen. Sie sind sich einig: Der Fuchs muss zur Rechenschaft gezogen werden. Bär und Kater schwärmen nacheinander aus, um Reineke aus seinem Fuchsbau zu holen. Beide kehren ramponiert zurück, denn Reineke hat sie ausgetrickst und zusätzlich die Liste seiner Vergehen verlängert. Endlich schafft es der Dachs, Reineke zum Prozess zu bringen. Schnell fällt das Urteil: Todesstrafe. Jetzt gerät Reineke erst recht in Fahrt. Er fabuliert dem König und der Königin von einem großen Schatz und einer Verschwörung gegen das Königspaar. Der König will mehr erfahren. Reineke scheint gerettet und manipuliert weiter mit heimtückischer Falschheit und rücksichtsloser Bosheit seine Mittiere. Sein hemmungsloses Vorgehen wird das offensichtliche Geheimnis seines Erfolges.

Mit seinem 1794 veröffentlichten Versepos *Reineke Fuchs*, einer Variante des gleichnamigen, seit dem Mittelalter sehr populären Tierepos, schreibt Goethe gegen seinen Frust über die politischen Umstände seiner Zeit an. Wer in unserer Gegenwart nach Ähnlichkeiten mit Reinekés »Karriere« sucht, wird leider wohl nicht selten fündig.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti
Bühne und Kostüme: Julia Hattstein

WUT- SCHWEIGER

JAN SOBRIE UND RAVEN RUËLL

Aus dem Flämischen von Barbara Buri / Empfohlen ab 10 Jahren

Premiere am 19.09.25 im TAM^{DREI}. Alles wird immer teurer. Und nachdem der Vater auch noch seine Arbeit verloren hat, muss Ebeneser mit seinen Eltern in eine deutlich kleinere Wohnung umziehen. Dieser Abstieg ist schwer zu begreifen und fühlt sich viel schlimmer an, als wenn es den Lieblingsfußballverein erwischt. Zum Glück trifft Ebeneser auf Sammy. Sie ist die beste Torhüterin des ganzen Wohnblocks und hilft ihm, sich in den neuen Lebensumständen zurechtzufinden. Ab jetzt sind die beiden ein super Team und halten umso mehr zusammen, als ihnen die soziale Kälte so richtig ins Gesicht bläst: Auf die geplante Skifreizeit mit ihrer Schulklasse können sie nicht mit, weil ihren Eltern das Geld dazu fehlt. Allein in der Schule zurückgelassen, schmieden sie einen Plan, wie sie ihren Mitschüler*innen entgegentreten wollen, wenn diese zurückkommen.

Mit *Wutschweiger* erlebt das junge Publikum, wie Ebeneser und Sammy sich dank ihrer Freundschaft gegenseitig stärken, ausweglos scheinende Situationen gemeinsam aushalten und dabei über sich hinauswachsen.

URAUFFÜHRUNG

SCHLEUDER- DRAMA

(Arbeitstitel)

LAURA NAUMANN

Premiere am 14.11.25 im Theater am Alten Markt. Mia reist anlässlich der Beerdigung ihrer Oma nach Hause zu ihren Eltern in die ländliche Provinz. Was ihre Eltern nicht wissen: Mit Hilfe der neuesten Dating-Technologie hat sie sich die ideale Partnerin in Form einer Doppelgängerin namens Miriam erschaffen lassen. Eigentlich hätte diese sie am heutigen Tag als ihr Avatar vertreten sollen, aber nun ist sie nicht zu erreichen. Überfordert von den alten Familiendynamiken verschanzt Mia sich im Auto.

Als Miriam endlich auftaucht, ist Mia fassungslos: Ihre Doppelgängerin hat sich verselbstständigt – und verkörpert genau das, was Mia ablehnt. Ihren Eltern erscheint sie als perfekte Tochter, während Mia im Auto festsitzt und hilflos beobachtet, wie Miriam ihren Platz einnimmt und ihre Eltern in die Radikalisierung treibt. Aber wofür oder wogegen sie eigentlich hetzt, wird zunehmend unüberschaubar.

Eine Gesellschaft in der Krise. Eine Familie ebenso. Immer mehr verschwimmen die Grenzen zwischen rechts und links, richtig und falsch, Fakt und Meinung. Wer radikalisiert sich und wohin? Und wie kann Verständigung gelingen in einer Welt, die wir zunehmend über digitale Konstrukte wahrnehmen? Über diese Fragen schreibt Laura Naumann (*Nicht mein Feuer*) ein neues Stück für das Theater Bielefeld.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



DIE KLEINE HEXE

OTFRIED PREUßLER

Familienstück zur Weihnachtszeit

Premiere am 15.11.25 im Stadttheater. Die kleine Hexe ist wütend – so richtig wütend! Noch nie in ihren bescheidenen einhundertsiebenundzwanzig Jahren hat sie sich so geärgert. Alles, was sie wollte, war mit den großen Hexen auf dem Blocksberg zur Walpurgisnacht tanzen. Doch sie ist noch zu jung, sagen die anderen. Fast wäre ihr geheimer Ausflug gelungen, wenn diese grässliche Muhme Rumpumpel sie nicht entdeckt und verraten hätte.

Zur Strafe muss die kleine Hexe drei Tage und drei Nächte ohne ihren Besen zurück zu ihrer Waldhütte laufen. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: Wenn sie es schafft, ein ganzes Jahr lang eine gute Hexe zu sein, darf sie bei der nächsten Walpurgisnacht mittanzen! Zusammen mit ihrem klugen Raben Abraxas macht sie sich entschlossen auf den Weg – aber was bedeutet das eigentlich, eine gute Hexe sein?

Mit *Die kleine Hexe* zauberte Otfried Preußler eine unvergessliche Heldin auf die Buchseiten – mutig, clever und mit einem Herz so groß wie ihr Hexenhut. Statt auf das Klischee der grimmigen, schrulligen Hexe zu setzen, begegnet uns eine Figur, die für ihre Überzeugungen kämpft und ihren eigenen Weg geht. Dabei geht es nicht nur um Zaubersprüche und Abenteuer, sondern um eine tiefere Wahrheit: Gutes zu tun ist nicht immer leicht – es braucht Zweifel, Fehler und vor allem eine ordentliche Portion Mut.

Inszenierung: Nick Westbrock

BONDI BEACH

DIE EKSTASE DER SPÄTEN JAHRE

REBEKKA KRICHELDORF

Premiere am 29.11.25 im Theater am Alten Markt. Zoe, Dennis, Tristan, Fiffy und Nico sind seit Jahrzehnten dick befreundet. Viel haben sie gemeinsam er- und durchlebt. Das Partyleben von früher ist längst von moderaten Freizeitbeschäftigungen abgelöst worden: gediegenes Weinwandern in passender Gore-Tex-Kluft. So teilen sie auch Vernunft, Einsicht und Widerwille, als sie sich zum Aufsetzen ihrer Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeverträge treffen. Aus den Fragen nach Bestattungsart, Gästeliste, Musikwahl bei der Trauerfeier erwächst Torchlusspanik vorm Lebensende: Welche Bücher muss man unbedingt gelesen, welche Serien gesehen haben? Wie geht denn bitte dieses Carpe Diem? Und will man wirklich mit diesen Menschen den Rest seines Lebens verbringen? Also machen sie sich auf die Jagd nach dem gelungenen Leben. Böte die Methode »Bondi Beach« – unter der Woche gesunder Verzicht, am Wochenende ausgedehntes Partyleben, wie früher eben – eine Perspektive?

Die Autorin Rebekka Kricheldorf erweist sich mit dieser Komödie mit rasanten Dialogen und viel Witz einmal mehr als Expertin für einen humorvollen Blick auf Fragen, die wir uns alle irgendwann stellen. In *Bondi Beach* können wir uns genüsslich selbst ertappen und über alle Schrullen, großen und kleinen Sorgen und Nöte des Lebens beherzt in Schmunzeln und Lachen verfallen.

URAUFFÜHRUNG

KANGAL

ANNA YELIZ SCHENTKE

Premiere am 23.01.26 im Theater am Alten Markt. Nervös schiebt Dilek am Flughafen Istanbul ihren Pass über den Tisch der Kontrollstelle. Als sie ihn ohne Kommentar zurückbekommt, weiß sie: Noch liegt nichts gegen sie vor. Noch kann sie gehen. In der Türkei hatte sie online regimekritisch gepostet – anonym unter dem Alias *Kangal1210*. Doch nun wird ein Bekannter verhört, er könnte ihre Identität preisgeben. Und so steigt sie ins Flugzeug nach Frankfurt.

Dileks Freund Tekin steht derweil vor ihrem leeren Kleiderschrank und weiß nicht, wo sie hin ist. Niemand weiß es, niemand darf es wissen, denkt Dilek. In Deutschland nimmt sie nur zu einer Person Kontakt auf: ihrer Cousine Ayla. Früher verbrachten sie die Sommer gemeinsam in der Türkei, doch ihre Familien sind politisch entzweit. Während Ayla darum kämpft, sich gegen Traditionen, Erwartungen und Vorurteile durchzusetzen, ist Dilek überzeugt, selbst in Deutschland nicht in Sicherheit zu sein. Wer hört mit? Wem kann sie trauen? Denunziation kennt keine Grenzen, besonders nicht in Zeiten, in denen eine App-Nachricht ausreicht, um Menschen zu verraten.

Kangal – benannt nach den türkischen Hirtenhunden, die gegen Wölfe kämpfen – ist ein packender, hochpolitischer Thriller darüber, wie das perfide Überwachungssystem autoritärer Staaten Misstrauen und Spaltung sät, und bricht das Schweigen, das von der Türkei bis nach Deutschland reicht.

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



KLEINER MANN, WAS NUN?

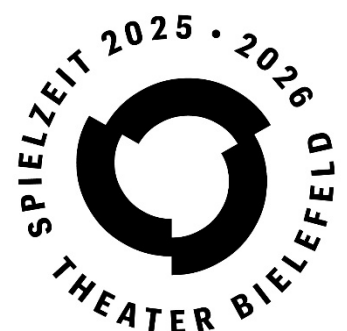
HANS FALLADA

Premiere am 24.01.26 im Stadttheater. Pinneberg und Lämmchen sind verliebt. Er arbeitet als Buchhalter in Ducherow, sie als Verkäuferin in Berlin. Da bleibt nicht viel Zeit für Zweisamkeit. Noch weniger, als sie beim teuren Arztbesuch überraschend erfahren, dass Lämmchen schwanger ist. Die resolute junge Frau lässt sich davon die Laune nicht verderben, sie wird den kleinen Murkel schon durchbringen. Als die kurzen gemeinsamen Stunden mal wieder ein jähes Ende nehmen, macht Pinneberg ihr kurzerhand einen Heiratsantrag. Lämmchen sagt begeistert ja – das junge Liebesglück scheint perfekt. Wäre da nicht der Kassensturz: Wohnung, Essen, Kleidung, alles ist teuer und Pinnebergs Gehalt knapp. Und das Kind wird auch noch Geld kosten. Eine kleine Wohnung am Stadtrand, die günstigsten Lebensmittel – es wird schon reichen, irgendwie. Doch dann verliert Pinneberg seine Anstellung. Die Angst vor dem sozialen Abstieg wird real. Überall wird abgebaut. Was nun?

Berührend und warmherzig beschreibt Hans Fallada am Beispiel der Pinnebergs das Abrutschen des Mittelstands in Zeiten von Inflation und der Wirtschaftskrise 1932. Ein Jahr später wurde die Frage »Was nun?« mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten beantwortet. Gegen all das setzt Fallada ein Plädoyer für Menschlichkeit, Zusammenhalt und Liebe in Zeiten der Knappheit.

Inszenierung: Dariusch Yazdkhasti

**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



ANTRAG AUF GRÖßTMÖGLICHE ENTFERNUNG VON GEWALT

FELICIA ZELLER

Premiere am 29.01.26 im TAM^{DREI}. Ein Zimmer für sich allein. Ein paar Quadratmeter Sicherheit. Anna, Ronja, Melanie, Ayla, Charifa und Maria sind ins Frauenhaus geflohen. Sie haben kein Zuhause, sondern nur diese Zuflucht auf Zeit. Zu eng, zu voll, zu laut ist es für manch eine. Aus den unterschiedlichsten Schichten und kulturellen Hintergründen kommen die Frauen – sie teilen eine Küche und die Erfahrung von Gewalt. Während sie nachts von ihrer Vergangenheit eingeholt werden, träumen sie tagsüber von einem selbstbestimmten Leben. Doch vor ihnen türmen sich Sachzwänge, Geldnöte, Antragsformulare. Wie einen Weg finden durch das unerbittliche Labyrinth der Bürokratie? Wer sorgt dafür, dass sie nicht gefunden werden? Und dazwischen drängt sich die Frage auf: Wäre der Weg zurück doch die beste Option?

Felicia Zeller schafft eine Textkomposition zwischen Behördenfloskeln und Sprachlosigkeit, zwischen poetischer Suche nach Glück und der Härte institutioneller Hürden. Basierend auf Interviews mit Bewohnerinnen eines Frauenhauses, Opferschützerinnen und einer Rechtsanwältin verdichtet sie Lebensgeschichten zu einem packenden, rhythmisierten Theatertext über häusliche Gewalt und darüber, wie unsere Gesellschaft daran scheitert, Frauen davor zu schützen.

URAUFFÜHRUNG

HOTEL DER HELDEN

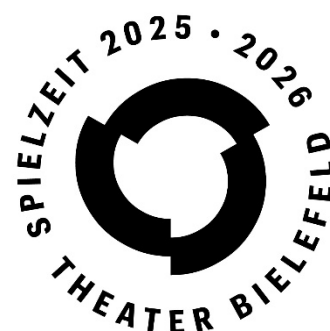
GEORG BÖHM

Premiere am 13.03.26 im TAM^{ZWEI}. Einmal Superheld sein! Dieser Traum kann wahr werden – im Hotel der Helden. Durch ein einzigartiges Verfahren werden beim Check-in Helden-Persona und Superkräfte der Gäste ermittelt. Deren wahre Identität bleibt derweil natürlich im Verborgenen, wie sich das für Superhelden gehört. Eine Marktlücke. Doch der Manager des Hotels hat einige Probleme: Sein Personal streikt. Seine Frau zetert. Und obendrein hat sich noch der Hotelkritiker Michelle Roquefort angekündigt. Außerdem zieht das ungewöhnliche Konzept allerlei ungewöhnliche Gestalten an: eine Diebin und Kommissarin in unbewusster Personalunion sowie ein Junggesellenabschied aus zwei Personen in ungewollter Kostümunion. Die Nachricht eines spektakulären Kunstraubs und einer großzügigen Belohnung für sachdienliche Hinweise eröffnet neue finanzielle Möglichkeiten für die klammen Hotelbesitzer*innen. So wird das Abendessen von Divided Woman, Nobodycaresman, Serviceman und Trastalkboy zum chaotischen Krimidinner.

Georg Böhm, Schauspieler am Theater Bielefeld, hat eine groteske Verwechslungskomödie in bester Tür-auf-Tür-zu-Manier geschrieben – mit nur einer Tür. Dieser und anderer inszenatorischer Herausforderungen wird er sich bei seinem Regiedebüt selbst annehmen.

Inszenierung: Georg Böhm

**INTENDANZ
NADJA LOSCHKY**



AIMÉE UND JAGUAR

ERICA FISCHER

Premiere am 20.03.26 im Theater am Alten Markt. Berlin in den 1940er-Jahren: Lilly Wust führt ein Leben, wie es viele Frauen dieser Zeit tun – verheiratet, vier Kinder, der Ehemann kämpft an der Front. Doch dann begegnet sie der jungen, charismatischen Felice Schragenheim und plötzlich gerät alles ins Wanken. Zwischen den beiden Frauen entfaltet sich eine zarte, leidenschaftliche Liebe. Sie schreiben sich Briefe, ziehen zusammen, Lilly verlässt ihren Mann. Als Felice ihr anvertraut, dass sie Jüdin ist, verbindet das die beiden nur noch stärker – Aimée versteckt den untergetauchten Jaguar. Ihre Liebe wird jäh unterbrochen, als Felice deportiert wird und im Konzentrationslager ihr Leben verliert. Für Lilly aber endet diese Liebe nie, auch wenn sie lange über die Verbrechen des Nationalsozialismus schwieg.

Erica Fischer erzählt diese Geschichte auf Basis ihrer Gespräche mit der damals 80-jährigen Lilly Wust. *Aimée und Jaguar* ist mehr als eine bewegende Liebesgeschichte – es ist ein vielschichtiges Zeitdokument. In der Neuauflage von 2013 verwebt Fischer die Stimmen vieler weiterer Frauen, die sich nach der Erstveröffentlichung bei ihr meldeten. So zeichnet der dokumentarische Roman ein genaues Bild der politischen und gesellschaftlichen Realität jener Zeit.

HERZ- FADEN

ROMAN DER AUGSBURGER PUPPENKISTE

THOMAS HETTICHE

Premiere am 21.03.26 im Stadttheater. »Märchenhaft sind nicht die Geschichten, die wir erzählen, ein Märchen ist das Erzählen selbst.« Lindenholz, Schrauben, Stoff und Fäden, lauter totes Material. Doch wenn Hatü, eigentlich Hannelore, das Spielkreuz hebt, werden daraus Wesen mit Wünschen und Absichten – wie Magie. Unsichtbar spannt sich der Herzfaden von der Marionette direkt ins Herz der Zuschauer*innen.

Der Zweite Weltkrieg tobt, als Hatüs Vater Walter Oehmichen beginnt, Marionetten zu bauen. Während aus Hatüs Klasse jüdische Mitschülerinnen verschwinden, entsteht in ihrem Wohnzimmer ein kleines Theater. Im Feuer der Bombennacht zerfällt die Puppenbühne zu Asche, der Vater muss an die Front, Hatü und ihre Schwester in die Kinderlandverschickung. Doch die Faszination für die Puppen bleibt – auch nach dem Krieg. Während Häuser errichtet, die Vergangenheit weggeräumt und braune Uniformen zu weißen Westen werden, eröffnen die Oehmichens ein einmaliges Theater: die Augsburger Puppenkiste.

Thomas Hettiche erzählt von der Macht der Fantasie, der Magie der Märchen – ein Stückchen Trost in dunklen Zeiten, ein Hauch von Eskapismus. In Bielefeld kommt die Geschichte der kleinen Puppenkiste auf die große Bühne, auf der Schauspieler*innen, Masken und Marionetten gemeinsam eine Welt voller Wunder erschaffen.

NON- EXISTENT

EIN STÜCK ÜBER FLUCHTERFAHRUNG

NATALKA VOROZHBYT

Deutsch von Lydia Nagel

Premiere am 23.05.26 im TAM^{ZWEI}. Mutter, Tochter, Großmutter – drei Generationen sitzen beim Abendessen. Dann klopft es. Alle erstarren. Wer könnte das sein? Worum geht es? Haben sie den Müll richtig getrennt? In diesem Land ist das ja eine ernste Sache. Doch vor der Tür steht nur der Nachbar – mit einer freundlichen Begrüßung, einem Topf Katzengras und einer Katze namens Tschechov. Ein Unterstützer, ja, aber diese Waffenlieferungen ... schwierig.

Drei Frauen versuchen, sich ein neues Leben fern der Heimat in der Ukraine aufzubauen. Doch wo bleibt Platz für das, was war? Für den Mann, den Vater, den Sohn, der zurückgeblieben ist? Für Erinnerungen, für Hoffnungen, für Zukunft?

Natalka Vorozhbyt erzählt in ihrem Stück von drei Frauen im Exil – voller Ernst, voller Witz, oft beides gleichzeitig. Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn, irgendwo dazwischen das Leben.